

Hellmuth Müller-(Schlauroth)

Berlin-Neukölln, im September 1962
Lenastraße 10/11 v.II.

Aufforderung zur Buchprüfung der alten Jungfrauen.

ich gestatte mir, Ihnen eine Denkschrift zu überreichen, deren Original ich nach der Septemberfeier Fräulein Irmgard und Herrn Alexander persönlich übergeben habe. Ich habe darum gebeten, den Inhalt dieser Schrift zum Gegenstand der Tagesordnung des Jüngertreffens zu machen, das für den 27. und 28. Oktober ds.Jrs. festgesetzt ist.

Ich überreiche Ihnen diese Schrift, um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig vor dem Jüngertreffen mit dem Inhalt vertraut zu machen, ihn zu prüfen und innerlich Stellung dazu zu nehmen.

Der HERR weilt seit mehr als 20 Jahren nicht mehr unter uns hier auf Erden. Wir sind der Ansicht, daß es hohe Zeit ist, dieser Tatsache nun auch nach außen Rechnung zu tragen. Der erste und dringendste Schritt hierzu ist die Überführung des gesamten Gralsbesitzes aus dem persönlichen Besitz der Familie Bernhardt in die Hände einer unpersönlichen Körperschaft, deren nähere Form noch gefunden werden muß.

Schon vor Jahren ist verschiedentlich zum Ausdruck gebracht worden, daß die Form des Privatbesitzes nicht die letztgültige sein kann. Denn tatsächlich erfolgen alle Angriffe und Prozesse nicht um der Botschaft willen, sondern aus finanziellen und damit zusammenhängenden Gründen. Wie sehr diese Angriffe die Ausbreitung der Botschaft hemmen, wissen wir alle.

Ich bitte davon überzeugt zu sein, daß diejenigen, die eine Neuordnung für notwendig halten, nur von dem Gedanken beseelt sind,

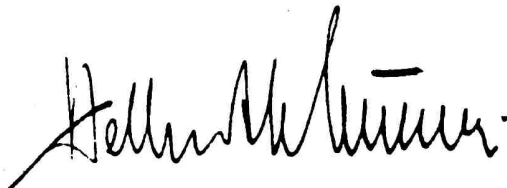
der Sache des HERRN zu dienen. Dazu gehört auch, daß Fräulein Irmgard aus den wirtschaftlichen Obliegenheiten um die Erhaltung und den Betrieb der Siedlung und ihrer Wirtschaftsbetriebe herausgehoben wird, um sich ihrer wirklichen Aufgabe der geistigen Führung ausschließlich widmen zu können. Desgleichen liegt es uns am Herzen, Herrn Alexander seine schwere Aufgabe zu erleichtern, gegebenenfalls sie ihm gänzlich abzunehmen.

Daß gegenüber der Adoptivtochter von Fräulein Irmgard, der jetzigen Frau Wuhrmann, eine klare Trennung herbeigeführt werden muß, liegt sicher auch für Sie außer jedem Zweifel; wir hielten es nicht für nötig, hierauf in der Denkschrift in Einzelheiten einzugehen.

Wenn Sie das in der Schrift Niedergelegte ruhig bis in alle Konsequenzen durchdenken, werden auch Sie zu der Überzeugung kommen, daß das Fortschreiten des Geschehens unserer Zeit eine Neuordnung mit unausweichlicher Notwendigkeit aufzwingt. Welche juristische Form die zu gründende Körperschaft erhalten wird, ist eine Zweckmäßigkeitsfrage, die erwogen werden muß. Entscheidend aber ist, daß diese Gedanken nun ausgesprochen sind, damit sie diskutiert werden und dann endlich Gestalt annehmen können.

Wenn Sie Rückfragen oder Vorschläge noch vor dem Jüngertreffen vorbringen möchten, so stehe ich Ihnen jederzeit unter meiner Adresse zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Helmut Müller". The signature is written in a cursive style with a horizontal line above the name.